

Da setzt ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd
 und reicht ihm die prächtigen Züme,
 daß er laße den Kranken, der sein begehret,
 und die heilige Pflicht nicht verläume.
 Und er selber auf seines Knappen Thier
 vergnügt noch weiter des Jagens Begier;
 der andre die Reize vollführt;
 und am nächsten Morgen mit dankendem Muth
 da bringt er dem Grafen sein Roß zurück;
 beschränkt am Bügel geführt.

„Nicht wolle das Gott,“ rief mit Demuthsinn
 der Graf, „daß zum Streiten und Jagen
 das Roß ich beschränkt überhien,
 das meinen Schöpfer getragen!
 Und magst du's nicht haben zu eigenem Gewinn,
 so bleib es gewidmet dem göttlichen Dienst!
 Denn ich habe es dem ja gegeben,
 von dem ich Ehre und irdisches Gut
 zu Erben trage und Leib und Blut
 und Seele und Athem und Leben.“

„So mög' auch Gott, der allmächtige Hort,
 der das Flehen der Schwachen erhört,
 zu Ehren euch bringen hier und dort,
 so wie ihr jetzt ihn gehört.
 Ihr seid ein mächtiger Graf, bekannt
 durch ritterlich Walthen im Schweizerland;
 euch blühen sechs liebliche Töchter.
 So mögen sie,“ rief er begeistert aus,
 „sechs Kronen euch bringen in euer Haus
 und glänzen die höchsten Geschlechter!“

Und mit sinnendem Haupt saß der Kaiser da,
 als wäht' er vergangener Zeiten:
 Jetzt, da er dem Sänger ins Auge sah,
 da ergreift ihn der Worte Bedenken.
 Die Sätze des Priesters erkennt er schnell
 und verliert bei Thronen stützenden Quell
 in des Mantels purpurnen Falten.
 Und alles blühte dem Kaiser an
 und erkannte dem Grafen, der das gethan,
 und verehrte das göttliche Walthen.

226. Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne von Oesterreich.

Die Lande zwischen den Alpen und der Donau oder die alten römischen Provinzen Rätien, Vindelicien und Noricum bildeten ehemals das deutsche Stammherzogthum Bayern. Auch nachdem das Land zwischen Inn und Ems von Bayern abgetrennt und zu Oesterreich geschlagen, Bayern aber an das